

# Schach im Internet



Stefan Bucker

## • [www.kaissiber.de](http://www.kaissiber.de)

FM Stefan Bucker gilt als Spezialist in Sachen „unregelmäßige“ bzw. „ungewöhnliche“ Eröffnungstheorie. In den 1980er-Jahren war er mehrfach NRW-Meister und nahm mit gutem Erfolg (1984 5. Platz, 1987 11. Platz) an Deutschen Meisterschaften teil. Er war u.a. Chefredakteur des „Schach Report“ und ist nun als freier Schachbuch-Autor tätig. Bücher wie „Die Nordwalder Variante“ (1.e4 e5 2.f4 ♖f6!? gegen das Königsgambit) oder „Der Geier“ (1.d4 ♗f6 2.c4 c5 3.d5 ♗e4!? als Waffe im Benoni) dürften zu seinen bekanntesten Werken gehören. Ebenso hat er ein Buch über das so genannte Englund-Gambit (1.d4 e5) verfasst und speziell das Werk „Groteske Schacheröffnungen“ zeigt schon von der Namensgebung her, wo Stefans Schwerpunkt liegt, nämlich dem „Normalschachspieler“ Eröffnungen an die Hand zu geben, die jenseits ausgetretener (Theorie)-Pfade liegen und somit mit relativ wenig Aufwand beherrschbar sind. Natürlich sind nicht alle Varianten jedermanns Geschmack, aber darüber lässt sich ja bekanntlich nicht streiten...

Dieses Konzept verfolgt Stefan Bucker nun auch als Herausgeber der Schachspezialzeitung „Kaissiber“. Denn Kaissiber ist vor allem eine Zeitschrift, die über kontroverse Eröffnungssysteme informiert. Etwa 40 Seiten anwendbare, geprüfte Theorie pro Ausgabe verhelfen schneller zum Durchblick als dicke Bücher oder das mühsame Arbeiten mit Eröffnungsdatenbanken. Viele der vorgestellten Ideen sind neu oder stammen aus seltenen Quellen. Die Schachspezialzeitung Kaissiber widmet sich also jenen Themen, die für Vereins-, Fern- und Turnierspieler wichtig sind: aktuelle und korrekte Informationen zur Eröffnungstheorie, zum Computerschach und anderen Bereichen des Schachspiels. Über Turniere wird nur in Ausnahmefällen berichtet. Neben Stefan Bucker gehören u.a. kreative Köpfe wie GM Bent Larsen (WM Kandidat und einer der besten Spieler der Welt in den 1960/70er-Jahren) und Dr. Christian „Chrilly“ Donninger (Schachprogrammierer) zu den regelmäßigen Mitarbeitern von Kaissiber. Die Zeitschrift erscheint 4 mal pro Jahr und kostet im Abonnement 22,50 € inkl. Porto. Ein Bestellformular für das Abo kann im pdf-Format heruntergeladen und dann ausgefüllt per Brief oder Fax an die Redaktion geschickt werden. Frühere Einzelhefte können zum Preis von ca. 7 € inkl. Versandkosten ebenfalls dort bestellt werden. Zudem ist die jeweils aktuelle Ausgabe in vielen Bahnhofsbuchhandlungen oder im guten Fachhandel erhältlich. Der Preis liegt dort bei 6,10 € pro Heft.

## • [www.djk-aufwaerts-ac.de/](http://www.djk-aufwaerts-ac.de/)

Unter dieser URL finden Sie die Internetpräsenz der Schachgruppe St. Josef 1953 der DJK Aufwärts Aachen. Sie erhalten hier Informationen über den Verein, sowie Termine, Tabellen und Spielergebnisse der am Spielbetrieb teilnehmenden Mannschaften. Bereits im Jahr 1953 bildete sich die Schachgroße St. Josef Aachen. Da die Initiative von einer Messdienergruppe ausging, traf man sich regelmäßig im Pfarrheim, um dort zu spielen und zu analysieren, wobei der Spaß und weniger der Wettkampf im Vordergrund stand. Nach und nach wurde das Ganze dann auch ernsthafter betrieben und es formte sich ein Schachklub, der sich dann der DJK Aufwärts Aachen von 1920 anschloss. Hierbei handelt es sich aber nicht um einen reinen Schachverein, auch andere Sportarten wie Fußball, Handball u.v.m. sind im Angebot. Seit 1976 nimmt man auch am normalen Spielbetrieb im Aachener Schachverband teil. Stand 1.6.2009 sind 60 Mitglieder im Verein und vier Mannschaften gemeldet. Unter den Mitgliedern sind auch einige Titelträger vertreten, u.a. GM Kiril Georgiev, GM Mladen Palac, GM Spassov und IM Matthias Röder. Das zeigt schon, dass die I. Mannschaft des Vereins sehr stark besetzt ist, was sich in aktuellen Erfolgen dann auch niedergeschlagen hat. Im April ds. Jahres wurde sie z.B. **NRW-Mannschaftsmeister im Blitz (4er Mannschaften)** und konnte im Mai erstmals in der Vereinsgeschichte den **Aufstieg in die NRW-Klasse** perfekt machen! In der Liga wurden die GM aber quasi nicht eingesetzt, was auch die Stärke der übrigen Spieler deutlich macht!

Die Internetpräsenz des Vereins macht einen sehr guten, übersichtlichen Eindruck. Man bekommt hier schnell alles Wichtige präsentiert, seien es Turniermeldungen, Ergebnisse oder Termine.

## • <http://schachzoo.twoday.net/>

Hierbei handelt es sich um einen so genannten „Blog“ von IM Ilja Schneider. In mehreren Rubiken wie „Deutschlandreise“, „Hintergrund“, „Kleine Heiterkeiten“ u.a. berichtet der IM von Turnieren (aus seiner Teilnehmerperspektive), rezensiert Schachzeitungen und berichtet ganz allgemein in regelmäßigen

Abständen über seine schachlichen Aktivitäten. Dazu gehören auch Analysen seiner Partien und interessanter Stellungen sowie Diskussionen zu aktuellen schachpolitischen Themen. Das Ganze soll auf einer leicht humoristischen Ebene ablaufen, was zwar nicht immer leicht umsetzbar, meinem ersten Eindruck zufolge aber bisher gut gelungen ist. Ein Besuch hier incl. ausführlichem Stöbern lohnt auf jeden Fall.

## • [www.schachseiten.de](http://www.schachseiten.de)

Auf den ersten Blick vermutet man hinter dieser URL eher keine Vereinsseite, weil der Name doch sehr allgemein gehalten ist. Das ist auf der anderen Seite aber durchaus sinnvoll, denn wenn jemand nach „Seiten zum Thema Schach“ sucht, also „Schachseiten“, stößt er/sie auf jeden Fall auf diese vorbildlich aufgemachte Seite des SK Bad Harzburg aus Südniedersachsen. Im Gegensatz zu vielen anderen Vereinsseiten, findet sich die Navigation nicht im linken Bereich sondern bildet hier quasi eine Art „Überschrift“. Diese besteht zwar „nur“ aus 5 Hauptverzweigungen, diese haben es aber durchaus in sich. Die Startseite selbst wird im Wesentlichen für aktuelle Informationen, Turniertermine und -ergebnisse sowie eben als Einstieg genutzt. In den 5 Unterbereichen kann man aber durchaus einiges an Zeit verbringen, mit Ausnahme der Bildergalerie, wo derzeit lediglich 6 Bilder zu sehen sind. Im Bereich „Über uns“ findet man alles Wichtige zum Verein selbst, z.B. eine Auflistung der Vorstandsmitglieder mit E-Mail Adressen sowie die Anschrift des Spiellokals und die Spielzeiten. Sehr gut - und der Übersichtlichkeit dienlich - ist, dass sehr viel mit Links gearbeitet und nicht alle Infos auf eine Seite gepackt werden. Auf der „Über uns“-Seite finden sich denn auch Links zu den aktuellen Mannschaften, zur DWZ-Liste der Mitglieder, zur Chronik und vieles mehr. Die Chronik ist zwar leider noch etwas lückenhaft und reicht bis dato nur bis ins Jahr 1959, die vorhandenen Informationen sind aber sehr ausführlich und lesenswert. Sie geben einen guten Überblick über die Gründerzeit in den späten Zwanzigern bis eben 1959. Sehr interessant auch der Bereich „64-Felder“. Haben Sie schonmal vom Gibbins-Weidenhagen-Gambit (1.d4 ♗f6 2.g4) gehört? Egal, ob ja oder nein, ein Besuch hier lohnt sich auf jeden Fall, denn neben einer Datenbank mit 1100 Partien zum Thema (steht im .pgn-Format zum Download bereit) finden Sie auch einige ausführliche Parteeanalysen und einen Artikel von Clyde Nakamura zum Ableger, der mit 1.c4 beginnt. Interessant auch der Bereich „Computerschach“, der im Gegensatz zu vielen anderen Vereinsseiten hier eine große Rolle spielt und sehr ausführlich abgehandelt wird. Da scheint doch ein Computerschachfreier im Verein zu sein! Weiter unten in dem Bereich lese ich den Namen Jan Kiwitter, der mir aus meiner Computerschachbeschäftigung durchaus ein Begriff ist. Des Rätsels Lösung? Jedenfalls wird dem elektronisch gestützten Schach ein breiter Raum mit vielen Links und Infos gegeben. Dies merkt man auch in der sehr guten Linkliste, die Computerschachlinks enthält, die sonst (fast) nur die Experten kennen, z.B. zu den Ranglisten CEGT, CCRL und WBEC. Auch ein Link zu Brettcomputerseiten oder zu Arena ist bei den meisten Vereinsseiten nicht unbedingt Standard. Aus anderen Bereichen sind ebenfalls viele wichtige Links enthalten, die dann teilweise wieder eigene Linksammlungen enthalten (z.B. [www.schachbund.de](http://www.schachbund.de)) und somit viele spannende Stunden im Internet garantieren. Zusammenfassend ist zu sagen, dass diese Seite den Spagat zwischen lokalem (Vereins)Schach und überlokalem Schach sehr gut hinbekommt. Dass das Computerschach hier ausführlich beachtet ist, gefällt mir persönlich natürlich besonders gut....!

## • [www.sv-unser-fritz.de/](http://www.sv-unser-fritz.de/)

Hier findet sich der Internetauftritt des „Schachvereins Unser Fritz Wanne-Eickel 1955 e.V.“, dem - nach eigener Aussage - einzigen Schachverein in Wanne-Eickel. Die Namensgebung geht auf die Zeche „Unser Fritz“ zurück, aus deren Betriebsschachgruppe der heutige Verein letztlich im Jahre 1955 hervorgegangen ist. Von Seiten der Zeche wurde man auch großzügig unterstützt, z.B. durch Stellung eines Vereinslokals und Sachmitteln. Mit dem Sterben der Zeche kam auch der Verein in eine Krise (die Mittel blieben aus, Leistungsträger zogen fort um woanders zu arbeiten, usw.), die durch das konsequente Setzen auf die Nachwuchsförderung aber überwunden werden konnte. Aktuell hat sich das Vereinsleben auf einem gesunden Niveau konsolidiert. Man nimmt in der Saison 2009/2010 mit sieben Mannschaften am Spielbetrieb auf Verbands- und Bezirksebene teil, führt selbst Schachveranstaltungen bis hin zur Verbandsebene durch und bastelt erfolgreich an einer Jugendabteilung. Die Internetseite beleuchtet sehr ausführlich und informativ die diversen Aktivitäten des Vereins, gibt einen sehr guten Überblick über die einzelnen Teams und ist - was ich für sehr wichtig halte - absolut aktuell. Auch was die einzelnen Mannschaften angeht ist Aktualität angesagt. Hier sind bereits die Aufstellungen, Termine, Paarungen usw. für die kommende Saison aufgeführt. Insgesamt auch hier wieder eine absolut vorbildliche Vereinsseite!

## • <http://glareanverlag.wordpress.com/2009/06/30/interview-mit-dem-shredder-programmierer-stefan-meyer-kahlen/>

Stefan Meyer-Kahlen, Programmierer des bekannten und mit vielen WM-Titeln dekorierten Programms „Shredder“ gibt hier ein interessantes Interview unter dem bemerkenswerten Titel: „Computerschach: Wir stehen erst am Anfang des Weges“. Unter anderem gibt es hier auch erste Informationen zur neuen Version 12 seines Shredders. Allerdings hat sich der anvisierte Termin („Ende Juli“) mittlerweile etwas nach hinten verschoben. Neuen Informationen zufolge wird es wohl im Herbst, vermutlich Oktober soweit sein. Wie immer wird auch hier ein deutlicher Sprung nach vorne prognostiziert, was natürlich noch nicht überprüfbar aber durchaus glaubwürdig ist, denn bisher konnte Shredder die im Vorfeld geweckten Erwartungen zumeist erfüllen. Die vorige Version 11 z.B. legte je nach Bedenkzeit ca. 80-100 ELO-Punkte im Vergleich zu Shredder 10 drauf, was auf dem eh schon sehr hohen Niveau mehr als beachtlich ist. Sehr viel Wert legt „SMK“ aber auch darauf, dass der „Normalschachspieler“ einen adäquaten Spielpartner bekommt. Es macht also keinen Sinn, wenn man von einem 2900-ELO-Monster jedesmal vom

Brett gefegt wird. Das ist für jeden Spieler irgendwann frustrierend und er/sie wird dann nicht mehr gegen das Programm spielen. Speziell hier hat Stefan sehr viel Arbeit in die so genannten ELO-Stufen gesteckt, bei denen man die Spielstärke in ELO einstellen kann. Das klappte zwar bei den Vorgängern schon relativ gut (das Programm spielte aber zumeist doch stärker als eingestellt), wurde aber nochmal deutlich optimiert und soll nun viel besser und realistischer funktionieren. Derartige Features sind für Spieler fast jeder Stärke sehr viel wichtiger als die letzten paar ELO-Punkte. Desweiteren kommen in dem Interview noch viele interessante Punkte wie z.B. Shredder-bases (optimierte Endspieldatenbanken), Triple-Brain (so gen. „3-Hirn“ bei dem 2 Engines parallel rechnen und eine dritte dann entscheidet) oder die effektive Anpassung von Schachprogrammen an Maschinen mit (sehr) vielen Prozessoren zur Sprache. Vieles davon ist schon umgesetzt, manches noch nicht oder noch nicht optimal, was angesichts des Mottos „Wir stehen erst am Anfang des Weges“ auch nicht zu erwarten war. Jedenfalls ein absolut lesenswertes Interview, für alle Computerschachfreunde eine Pflichtlektüre!

● [www.novag.com/index.html](http://www.novag.com/index.html)

Hinter dieser URL verbirgt sich die Internetseite eines der wenigen übrig gebliebenen Hersteller von Schachcomputern (Brettgeräte). Novag hat über viele Jahre hinweg das Bild der Szene mit geprägt. Zwar konnten die Geräte des Unternehmens von der Spielstärke her nie mit dem großen Konkurrenten „Mephisto“ mithalten (das hatte vor allem hardwaretechnische Gründe), waren den „Teufeln“ aber zumeist bei der Bedienung und den Features mehr oder weniger deutlich voraus. Wer erinnert sich nicht an den legendären Super Constellation (liebevoll „Super Conny“ genannt) oder an die Geräte der „Super Forte/Super Expert“-Klasse, die vor allem mit ihrem für Computer sensationellen, opferfreudigen Spielstil die Herzen der Anwender eroberten. Da konnten die Mephistos trotz höherer Spielstärke zumeist nicht mithalten. Auch preislich waren die Hongkong-Geräte sehr interessant. Mit Aufkommen der PC-Programme mußten natürlich auch die Novags Federn lassen und wurden (leider!) nicht mehr weiterentwickelt, zumindest nicht was die Spielstärke angeht. So werkeln auch in den aktuellen Geräten noch Programme von vorgestern. Allerdings ist es heute kaum noch möglich ein sehr starkes Brettgerät auf den Markt zu bringen weil aufgrund der relativ geringen Verkaufszahlen für solche Spezialgeräte (ein Schachcomputer spielt nur Schach, sonst nichts!) der Aufwand für die Fabrikation nicht lohnt, es sei denn man verlangt horrend Preise, was angesichts von frei erhältlichen Schachengines mit über 2500 ELO natürlich völlig unrealistisch ist. Trotzdem haben die Schachcomputer - nicht nur die von Novag - eine treue Fangemeinde und gute Gebrauchtgeräte der Generation von Anfang der 90er erzielen z.B. bei eBay ([www.ebay.de](http://www.ebay.de)) sehr hohe Preise, die teilweise sogar über den damaligen Neupreisen liegen. Dies ist bei „Antiquitäten“ aber nicht unüblich. Doch zurück zur Internetseite: Die Webseite ist in 6 Sprachen (deutsch, englisch, spanisch, französisch, italienisch und russisch) gehalten und bietet einen guten und ausführlichen Überblick über das aktuelle Sortiment. Novag hat viele Geräte für Einsteiger bis zum guten Vereinsspieler im Sortiment, die alle ausführlich auf der Homepage beschrieben werden. Eine übersichtliche Vergleichstabelle fasst das Ganze dann nochmal zusammen. Sehr interessant für Besitzer älterer und neuerer Geräte ist der Bereich „Anleitung“. Hier können Sie Bedienungsanleitungen (die leider die Angewohnheit haben leicht zu verschwinden...) im verbreiteten PDF-Format herunterladen. Dies ist besonders auch dann wichtig, wenn Sie Ihr Gerät weiterverkaufen wollen. Ohne BDA erzielen Sie garantiert einen geringeren Preis als mit. Wichtig auch die „Service-Adressen“, wenn Sie mal ein Problem mit Ihrem Gerät haben. In Deutschland wenden Sie sich einfach an Schach Niggemann ([www.niggemann.com](http://www.niggemann.com)).

Insgesamt ist dies eine tolle Internetseite (nicht nur) für Schachcomputer-Fans!

● [www.riesenschachspiel.de](http://www.riesenschachspiel.de)

Hier handelt es sich um eine Kombination aus Tourismus (Kyffhäuser) und Schach. Die Tradition riesiger Bodenbilder am Kyffhäuser findet in diesem Jahr eine spielerische Fortsetzung. So entsteht unterhalb des zweitgrößten deutschen Denkmals im Blickfeld von Kaiser Wilhelm I. sowie Tausender Touristen das größte Schachspiel der Welt.

Das Schachbrett entsteht Mitte August auf einem abgeernteten Getreidefeld in der „Goldenen Aue“ ca. 1000 m Luftlinie nördlich des Kyffhäuser-Denkmals (Thüringen). Es hat eine Größe von ca. 400 m x 400 m, also 160.000 m<sup>2</sup>. Demzufolge ist bereits ein einzelnes Spielfeld gigantische 50 m x 50 m groß.

Die Schachfiguren werden zweidimensional ausgelegt, sie bestehen aus Abdeckvlies für die weißen bzw. Netzmaterial für die schwarzen Figuren, welches wegen des besseren Kontrastes zum Untergrund aber rot statt schwarz gefärbt ist. Die durchschnittliche Größe einer Figur beträgt 10 m x 20 m. Alle Figuren werden mittels spezieller Holzbügel im Boden verankert. Zum Auftakt des Bodenbildes bitten Kaiser Wilhelm und Kaiser Barbarossa zum königlichen Spiel. Live auf dem weltgrößten „Schachbrett“ tritt die virtuelle Spielgemeinde jeden Tag gegen keine Geringere als die Juniorenweltmeisterin Elisabeth Pähtz an. Über den Zug wird im Internet abgestimmt. Das Rücken der Riesenfiguren erfolgt täglich durch die Markusgemeinschaft Hauteroda. Der Spielverlauf kann ab 17. August 2009 auf der Internetseite verfolgt werden.

**Wolfgang Battig**